

SCHOTTEN (sw). Das Interesse an dem aktuellen Thema war groß. Die Klasse 9aG der Vogelsbergschule hatte zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion zum Thema „Wasserkrise Vogelsberg“ eingeladen. Rund 70 Zuhörer waren in den Mehrzweckraum der ehemaligen Forstschule gekommen, um an der komplett in Eigenregie von der Klasse organisierten Veranstaltung teilnehmen.

Auf dem Podium: Christian Seidel vom Hessischen Umweltministerium, Thomas Feuerstein, Sachgebietsleiter bei Ovg-Wasser, Mark Habermehl, der stellvertretende Vogelsberger Kreisbauernvorsitzende, Hans-Otto Wack, wissenschaftlicher Berater der Schutzgemeinschaft Vogelsberg (SGV), der Vogelsberger BUND-Vorsitzende Dr. Wolfgang Denhöfer, der CDU-Landtagsabgeordnete Kurt Wiegel, der SPD-Fraktionsvorsitzende im Vogelsberger Kreistag, Matthias Weitzel sowie Edwin Schneider.

Der Ulrichsteiner Bürgermeister hatte mit seinem Aufruf vor einigen Wochen an die Bevölkerung des Rhein-Main-Gebietes, Trinkwasser aus dem Vogelsberg nicht zum Gießen von Bäumen zu verwenden, den Anstoß für die Veranstaltung gegeben. Wie Moderator Adrian Schwing erläuterte, war seine Klasse durch einen Zeitungsartikel auf den Wassernotstand in Hessens höchst gelegener Stadt aufmerksam geworden. Daraus entstand die Idee, sich im Rahmen des Politik-Unterrichtes mit diesem Thema in der Kategorie „Politik aktuell“ am jährlichen Wettbewerb der Bundeszentrale für Politische Bildung zu beteiligen. Auch das Publikum wurde in die Diskussion miteinbezogen. Die beiden an diesem Abend verhinderten Direktkandidaten für die bevorstehende Landtagswahl, Michael Ruhl (CDU) und Swen Bastian (SPD), konnten zudem per im Klassenraum aufgezeichneten Videobotschaften ihre Standpunkte erläutern. Außerdem konnten die Besucher auf Handzetteln ihre Meinung zu bestimmten Fragen ankreuzen. So hatten die Schüler ihre Veranstaltung als „Podiums-Aktion“ betitelt, was durchaus dem abwechslungsreichen Verlauf des Abends gerecht wurde.



Adrian Schwing

Die Schottener Schüler hatten auch Politiker aus Frankfurt eingeladen, dabei aber nur Absagen erfahren, wie Adrian Schwing mitteilte, der mit viel Fachwissen, Kompetenz, einem Schuss Humor und zahlreiche durch die Klasse erarbeiteten Fragen durch den Abend führte.

In der auf rund 560 Metern Höhe gelegenen Kernstadt von Ulrichstein geben die Schürfquellen kaum noch Wasser ab, wie der Bürgermeister berichtete. Seit Ende Juni erfolgt die Versorgung des Hochbehälters mit Tankwagen. „Der Grundwasserspiegel in Ulrichstein ist gefallen“, meinte Schneider. Eine Bohrung vor zwei Jahren habe keinen Erfolg gebracht. Aktuell werde wieder gebohrt. Man hoffe, in 70 Metern Tiefe auf Wasser zustoßen. „Bleibt das auch erfolglos, so müssen wir von Hephershin eine vier Kilometer lange Pumpleitung verlegen“, so Schneider. Für die Kos-

„Appelle helfen nicht“

Schottener Schüler organisieren Podiumsdiskussion zur „Wasserkrise Vogelsberg“

„Wasserkrise Vogelsberg“ – Politiker aus Frankfurt kamen nicht zur Podiumsdiskussion in den Vogelsberg, obwohl die Schüler auch sie eingeladen hatten.

Fotos: Weil/nito - stock.adobe

ten müssten die Ulrichsteiner Verbraucher aufkommen.

Der Bürgermeister sah im Versiegen der Schürfquellen durchaus einen Zusammenhang mit der Wasserentnahme für das Rhein-Maingebiet in den Fördergebieten Rainrod oder Inheiden. Ovg-Vertreter Thomas Feuerstein widersprach dieser „Schwammtheorie“. Die besondere Geologie des Vogelsbergs mit ihren schwebenden Wasser-Stockwerken lasse diese Begründung nicht zu. Vielmehr hänge die Grundwasserneubildung im hohen Vogelsberg von Regen und Schnee ab. Außerdem verfare die Ovg bei der Wasserförderung nach dem – zusammen mit der Schutzgemeinschaft Vogelsberg – entwickelten und seit 2000 angewandten Prinzip der umweltschonenden Grundwassergewinnung. Danach müssten bestimmte Grenzgrundwasserstände eingehalten werden. Würden diese unterschritten, würde die Förderung automatisch reduziert.

Moniert wurde von der Diskussionsrunde der hohe Trinkwasserverbrauch im Rhein-Main-Gebiet. Hans-Otto Wack plädierte für gesetzliche Regelungen zum Wassersparen. „Appelle an das Bewusstsein helfen nicht. Es muss verbindlich vorgeschrieben werden. Ein zweites Wasserleitungssystem für Neubaugebiete, durch das Trinkwasser nicht als Brauchwasser etwa für Toilettenspülungen missbraucht werde, könne der Frankfurter Magistrat „mit einem Federstrich“ verbindlich festlegen. Das widerspreche allerdings den wirtschaftlichen Interessen der Wasserversor-



gungsunternehmen. „Ein Kubikmeter Wasser ist bares Geld“, so Wack. Am Terminal II des Flughafens sei ein Zweileitungssystem eingerichtet. „Das Beispiel zeigt, es geht, es fehlt nur der politische Wille“, monierte Wack. Im Übrigen lohne sich das System auch für kleinere Kommunen auf dem Land, wie das Beispiel Florstadt zeige.

Auch Matthias Weitzel sprach sich für doppelte Leitungen aus. Zudem könnte das Wasser im Rhein-Main-Gebiet mehr kosten, das würde die Verbraucher nicht zu stark belasten. Kurt Wiegel setzte auf Dialog: „Wir müssen die Frankfurter immer wieder auf die Problematik aufmerksam machen. Es fehlt noch das Bewusstsein dafür. Andererseits wollen wir die Frankfurter auch nicht vertrocknen lassen.“ Der Landtagsabgeordnete gab darüber hinaus zu bedenken, dass nicht wenige Vogelsberger vom Ballungsraum wegen der dortigen Arbeitsplätze profitierten.

Ministeriumsmitarbeiter Christian Seidel bezeichnete den im vergangenen Jahr angestoßenen Leitbildprozess für ein sogenanntes Integriertes Wasserressourcen-Management Rhein-Main als guten Weg, bei dem Vertreter unterschiedlichster Institutionen zusammenarbeiteten. Es sei aber noch nicht weitreichend genug.

Sollte ein sogenannter Wasserpfennig wieder eingeführt werden?, lautete eine andere Frage. Ein Ausgleich zugunsten der Fördergebiete müsse kommen, meinte Matthias Weitzel, schon allein wegen der höheren Kosten für die Infrastruktur im

ländlichen Raum. Das habe der Vogelsberger Kreistag bereits gefordert. Es sei Sache des Landes, dies zu regeln. Demgegenüber sah Kurt Wiegel („Ich bin für eine Entschädigung“) die Ovg über die Preisfindung in der Pflicht, was deren Vertreter Feuerstein ablehnte: „Wir sind als Wasserlieferer lediglich Dienstleister. Solche Regelungen müssen der Politik vorbehalten sein.“

Auch der Klimawandel wurde angesprochen. „Es geht darum, uns den Folgen anzupassen. Der Klimawandel macht langfristige Maßnahmen bei der Wasserversorgung nötig“, meinte Wack. Der Wissenschaftler prognostizierte Probleme für die Grundwasserneubildung im Vogelsberg. „Wir bekommen künftig keinen Schnee mehr. Dadurch wird das Wasser nicht mehr so langsam versickern können und besonders bei Starkregenereignissen schneller abfließen.“ Stattdessen werde das Rhein-Main-Gebiet mehr Grundwasser erhalten. Daher seien Fernwassersysteme zur Trinkwasserversorgung ein „Irrsinn“. Auch die Landwirtschaft müsse sich auf weniger Wasser einstellen. „Die künstliche Bewässerung wird an Bedeutung zunehmen.“ Bauernvertreter Mark Habermehl bezeichnete die Grundwasserproblematik nicht als das zentrale Problem für die Landwirte. „Für uns hat der Wasserkreislauf insgesamt zentrale Bedeutung“, so der Sprecher der Landwirte.

Weiteres Foto im Internet: www.kreis-anzeiger.de

Trickbetrüger bringt Seniorin um ihr Geld

SCHOTTEN (red). Am Mittwoch vergangener Woche ereignete sich in Schotten gegen 10.50 Uhr ein Trickdiebstahl. Betroffen war eine 78-jährige Seniorin aus Schotten. Die Geschädigte wollte an diesem Tag ihre Bankgeschäfte bei der Sparkasse erledigen. Kurz bevor sie diese betrat, wurde sie von einer männlichen Person angesprochen. Diese gab an, dass man sich vom Sehen her kenne, und dass seine Frau in der Bank arbeiten würde. Er erklärte der Geschädigten, dass er Informationen habe, dass bis 11 Uhr sämtliches Geld von ihrem Konto abgeboben werden müsse, da sonst das Finanzamt das Geld pfände. Die Geschädigte folgte diesem Hinweis und hob einen vierstelligen Betrag von ihrem Konto ab und ging wieder nach Hause. Dort klingelte es an der Wohnungstür. Derselbe Mann, der sie vor der Bank angesprochen hatte, stand vor der Tür. Er erklärte der Seniorin, dass es in der Nachbarschaft zu einem Wasserrohrbruch gekommen wäre. Es sei sinnvoll, wenn sie sich noch mehrere Behälter mit Wasser befüllen würde, da das Wasser abgestellt werde. Die Dame ging daraufhin in die Küche und befüllte mehrere Gefäße mit Wasser. Als sie zurück an die Haustür kam, stellte sie fest, dass der Mann und auch ihre Handtasche mit dem Geld verschwunden waren. Der Täter war circa 60 Jahre alt, etwa 170 Zentimeter groß und hatte ein gepflegtes Erscheinungsbild. Zur Tatzeit trug er einen hellbeigen Bläser.

In diesem Zusammenhang weist das Polizeipräsidium Osthessen auf die Veranstaltung „Senioren sind auf Zack“ am 23. Oktober, 14 Uhr bis 18 Uhr, in der Aula der Sparkasse Lauterbach (Bahnhofstraße 47) hin. Hier erhalten die Besucher wertvolle Tipps, um sich vor Betrügern zu schützen. Weitere Informationen auch unter: www.senioren-sind-auf-zack.de. Hinweise zu der Straftat an den Polizeiposten Schotten unter der Rufnummer 06044/989090, Polizeistationen Lauterbach, 06641/971-0, oder im Internet unter www.polizei.hessen.de/onlinewache.

Einbruch ins Jugendzentrum

SCHOTTEN (red). In der Zeit von vergangenen Freitag bis Samstag brachen Unbekannte in das Jugendzentrum in der Vogelsbergstraße ein. Die Täter drangen über eine Hintertür in das Gebäude ein. Sie entwendeten einen Controller einer Spielekonsole. Des Weiteren versprühten sie noch den Inhalt eines Feuerlöschers. Der Wert des Diebesgutes wird mit rund 120 Euro angegeben. Der Sachschaden beläuft sich auf circa 500 Euro. Hinweise an die Kriminalpolizei in Alsfeld unter 06631/974-0.

„Wohnen ist ein Thema meines Lebens“

„Talk mit TSG – persönlich und politisch“ / Spitzenkandidat Schäfer-Gümbel über Wohnen, Pflege, Verkehr und Sicherheit

VOGELSBERGGREIS (dgr). Thorsten Schäfer-Gümbel will hessischer Ministerpräsident werden. „Es geht bei der Landtagswahl um die Zukunft Hessens. Wir müssen die Zentralisierung beenden, bessere Infrastruktur und Arbeitsplätze auf Land bringen. Nach 19 Jahren CDU-geführter Landesregierung ist klar: Wer das will, muss SPD wählen“, sagte er im „Museum im Vorwerk“ in Ulrichstein.

Unter dem Titel „Talk mit TSG – persönlich und politisch“ sprach nicht nur der Spitzenkandidat, sondern auch seine Frau Annette Gümbel über Politik und Privates. Schottens Bürgermeisterin Susanne Schaab (Schotten), in Schäfer-Gümbels Regierungsteam zuständig für den ländlichen Raum, sprach über die Herausforderungen am Vogelsbergkreis. So braucht es mehr Polizistinnen und

Polizisten, um die Abdeckung auch im ländlichen Raum hinzubekommen. Schäfer-Gümbel sicherte hier eine Verbesserung der Infrastruktur mit je einer Funkstreife pro Revier zu. Aber auch die Gerichte müssten personell aufgestockt werden.

Christian Schmidt (Kaulstoß) kritisierte, dass die Hilfe für die enormen Dürreschäden zu spät komme: „Ich weiß nicht wie es mit der Milchviehwirtschaft weitergehen soll.“ Ende Februar gehe das Futter für seine 150 Milchkühe zu Ende. Das dringend benötigte zusätzliche Futter sei inzwischen so teuer geworden, dass er bereits Überlegungen anstelle, Tiere mit schwacher Leistung zu verkaufen.

Schäfer-Gümbel ging mit den Verkehrsproblemen in Hessen ins Gericht: „Der hessische Stau reicht mittlerweile dreimal



Moderator Dirk Schäfer mit Thorsten Schäfer-Gümbel und Annette Gümbel.

Foto: Graulich

um die Erde. Das muss sich endlich ändern.“ Er bezeichnete Wohnen als Thema seines Lebens. Die SPD habe das Thema bezahlbarer Wohnungen zur Prio-

rität gemacht. Beengte Wohnverhältnisse in der Kindheit und Jugend hätten aber auch seinen Stil und seinen Umgang geprägt. Beim Thema Pflege forderte er mehr Personal. Das Modell Gemeindegewerkschaft Plus aus Rheinland-Pfalz wolle er übernehmen, um eine medizinische Versorgung in Absprache mit Ärzten auch in Dörfern und Gemeinden zu gewährleisten. Aus dem Publikum wurde Schäfer-Gümbel nach den Straßenausbauarbeiten gefragt. Er versicherte, die SPD werde diese komplett streichen und auch die Kommunen insgesamt besser finanzieren.

Prominente Gäste in der Ständerhalle waren Luisa Boos, die Generalsekretärin der SPD-Baden-Württemberg, Thomas Schwarze (Wiesbaden), der als Kultusminister vorgesehen ist, und Gerhard Merz

Gießen), der bei einer möglichen Regierungsübernahme das Ressort Soziales und Arbeit übernehmen soll. Der frühere Basketballprofi Henning Harnisch soll als Sportbeauftragter für die SPD punkten. Er kehrte bis zum Wahltermin am 28. Oktober in seine Heimat zurück. Denn Harnisch stammt aus Oberhessen, spielte in der Bundesliga für Gießen, wo auch SPD-Spitzenkandidat Thorsten Schäfer-Gümbel herkommt. Eine entscheidende Rolle bei Harnischs Verpflichtung spielte Annette Gümbel. Sie ist Vereinsvorsitzende des TV Lich Basketball.

SPD-Landtagskandidat Swen Bastian hob hervor, Thorsten Schäfer-Gümbel sei nicht nur im Wahlkampf im Vogelsbergkreis, sondern engagiere sich hier kontinuierlich, sei vor Ort und bürgernah.